



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1848**

MDCCLXVI. Der päpstliche Nuntius Johann beauftragt den Bischof von  
Eichstädt, dem Markgrafen Albrecht wegen seiner Verlobung mit  
Margaretha von Baden Dispensation zu ertheilen, am 20. Sept. 1446.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

MDCCLXV. Erklärung des Markgrafen Albrecht gegen den Markgrafen Jacob von Baden in Beziehung auf seine Verlobung mit dessen Tochter Margaretha, vom 13. Juli 1446.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraf zu Nuremberg veriehen vnd bekennen mit difem brif für vns vnd alle vnser erben, Als wir vns mit dem hochgeboren fürsten herrn Jacoben, marggrafen zu Baden vnd Grafen zu Spanheim einer fruntfchaft vnd heyratts vereint haben, Also das vns der benant marggraf Jacob die hochgeboren furstin frauen Margarethen, marggrefsin von Baden sein dochter, zu dem orden der heiligen ee vnd vns auch zu rechtem heyrat vnd eestwre funfvndczweintzig tusent Reinischer gulden zu derselben seiner dochter zugeben versprochen vnd an sulicher Sum derselbe vnser lieber Sweher zwelftusent Rinischer gulden vgericht vnd betzalt hot, vff das wir auch dieselben vnser liebe gemahel solcher obgeschriben funfvndzweintzig tusent gulden vnd darzu dreyzehenthalf tusent gulden widerlegung verschriben vnd vff ettlichen vnsern Slosz, Stat, marckt, dorffern vnd andern verweist haben, nach vzwifung solcher brif darober gegeben, Also bekennen wir für vns vnd vnser erben mit difem brif, Ob geschehe, da got vor sie, das vnser eins mit tode abginge, nemlich Wir Marggraf Albrecht oder die benant vnser liebe gemahel fraw margareth, welche das wer, vor vnd ee die gemahelschaft mit dem hyligen beslossen wurde, das dan der vorgenant vnser lieber Sweher Marggraf Jacob vnd sine erben solche Slosz, Stat, Marckt, dorffer vnd ander guter In dem obgemelten vzwifungsbrif begriffen mit Iren zugehörungen Inhaben, nuczzen, nyessen vnd gebruchen sollent vnd mugend vngehendert vns vnser erben vnd menniglichs alles solang, biz wir oder vnser erben solch czwelf tusent guter Reinischer gulden, So wir haben Ingenomen als vorsteet, dem vorgenanten Marggraf Jacoben oder sinen erben widergegeben vnd betzalt vnd die In Iren sichern gewalt geantwort haben on allen Iren schaden ongefelerlichen; vnd des zu vrkund haben wir vnser Infigel an disen brif thun hencken, Der geben ist zu Onoltzpach, an sant Margarethen der heiligen Junckfrawen tag, Nach Cristi vnsern herrn geburt viertzehenhundert Jar vnd darnach In dem Sechsvndvierczigstem Jare,

Nach dem Originale des K. Geh. Kab. Archives.

MDCCLXVI. Der päpstliche Nuntius Johann beauftragt den Bischof von Eichstädt, dem Markgrafen Albrecht wegen seiner Verlobung mit Margaretha von Baden Dispensation zu ertheilen, am 20. Sept. 1446.

Johannes de Caruaial, Legum doctor, Camere Apostolice generalis Auditor, Sanctissimi in cristo patris et domini nostri domini Eugenii diuina prouidentia Quarti In Natione Germanica et Alamanie partibus Nuntius et Orator, Reuerendo in cristo patri domino Episcopo Eystetenfi seu eius in spiritualibus vicario Salutem in domino. Oblata



nobis pro parte dilectorum nobis in cristo Illustrium et Nobilium Alberti Marchionis Brandenburgensis et Burggrauii Nurembergenfis et Margarethe Marchioniffe Badenfis et Comitiffe de Spanheim mulieris veltre et Spirenfis dioceffium, petitiõ continebat, Quod olim ipfi non ignorantes fe quarto confanguinitatis gradu coniunctos, non tamen putantes, id fibi obftare, quominus poffent inuicem matrimonialiter copulari, matrimonium infimul feu fponfalia per uerba legitime de futuro contraxerunt, carnali tamen copula minime fubfecuta. Postmodum vero ad eorum peruenit notitiam, quod ipfi in matrimonio huiusmodi remanere nequeant difpenfatione apoftolica defuper non obtenta. Verum ficut eadem petitiõ fubiungebat, fi diuortium inter eos fieret, graua inter eorum confanguineos et amicos fcandala poffent uerifimiliter exoriri. Quare pro parte dictorum Alberti et Margarethe nobis fuit humiliter fupplicatum, ut eis fuper hijs de oportuno difpenfationis remedio et conceffa nobis ab apoftolica fede et a Sanctiffimo domino noftro papa prefato gratia dignaremur. Nos igitur ex premissis et alijs nobis expoſitis cauſis huiusmodi fupplicationibus Inclinati, difcretioni ueſtre auctoritate apoftolica nobis a prefato ſanctiffimo domino Eugenio papa conceffa per hec ſcripta committimus et mandamus, quatenus ſi eſt ita dictaque Margaretha propterea raptã non fuerit, cum eiſdem Alberto et Margaretha ut impedimento, quod ex premissis prouenit, non obſtante, matrimonium huiusmodi confumare et in facie eccleſie jdemnizare in eoque licite remanere valeant auctoritate apoftolica prefata difpenſetis prolemque ex huiusmodi matrimonio ſuſcipiendam legitimam decernentes. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum prefentes literas exinde fieri noltrique Sigilli, quo ut Orator et Nuntius prefati domini noſtri Eugenij pape vtimur, fecimus appenſione communiri. Datum Franckfordie Maguntin. dioc. Sub Anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringentiſimo quadrageſimo ſexto, Indictione nona, die vero viceſima Menſis Septembris, Pontificatus prefati Sanctiffimi domini Eugenij pape Anno Sexto decimo.

*Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.*

MDCCLXVII. Des Kurfürſten Friedrich's Verſchreibung für den Müller Nicolaus Pful zu Rottbus, vom 4. Nov. 1446.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraffe czu Brandenburg etc. Bekennen offentlich — das Niclas pful vnſer Molner vnd alle ſein erben vnd erbnehmen haben vff vnſerem teile der Molen czu Cotbus rechtes erbgeldes funfzechen ſchog guter bomiſcher groſſchen, alſo das er vnd ſeine erben In vnſerem halbenteile der Molen den virden halben ſcheffel haben ſol an allem geniffe, an getreide vnd was vz der Molen gefellet; dar Jegen ſal er vnd ſeine erbin den virdenhalben pfennig geben czu Steynen, czu yſen, czu Stale vnd was czu dem halben teile der Molen gehoret, alſo beſcheidenlich, ob es vns In vnſerem teile der Molen — ebente, ſo ſollen wir Im vnd ſeinen erben dy funfzechen ſchog groſſchen